



Sonntagsfreude

21/17

VIERTER SONNTAG DER OSTERZEIT

Sonntag, 7. Mai 2017

Zur 1. Lesung Dreitausend neue Jesus-Nachfolgerinnen und –Nachfolger: Angesichts dieser Erfolgsmeldung kann man den Aufruf zur Umkehr schnell überlesen, zumal dieser eher in die Fasten- als in die Osterzeit zu gehören scheint. Doch gerade die Auferstehung führt ja zu der Frage „Was sollen wir tun?“ „Kehrt um“, antwortet Petrus und richtet diese Worte auch an uns, die Generation, die verdorben ist, weil sie die Erde und die Grundlagen des Lebens verdirbt. Die Auferstehung macht Umkehr möglich – das ist unsere Rettung.

1. Lesung Apg 2,14a.36-41

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Mit Gewissheit erkenne das ganze Haus Israel: Gott hat ihn zum Herrn und Messias gemacht, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt. Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz, und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder? Petrus antwortete ihnen: Kehrt um und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird. Mit noch vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie: Lasst euch retten aus dieser verdorbenen Generation! Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden ihrer Gemeinschaft etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.

Antwortpsalm Ps 23(22)

Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.

Zur 2. Lesung Ach, dass man das von uns sagen könnte, dass kein trügerisches Wort in unserem Mund war und ist! Doch längst nicht immer ist das, was wir sagen, aufrichtig oder gar aufrichtend. Dabei hätten wir allen Grund, um die Wahrhaftigkeit unserer Worte besorgt zu sein. Denn wir folgen dem Beispiel und den Spuren Jesu, in dessen Mund kein trügerisches Wort war. Mehr noch: Jesus selbst ist das aufrichtige und aufrichtende Wort Gottes an uns Menschen.

2. Lesung 1 Petr 2,20b-25

Liebe Brüder und Schwestern, wenn ihr recht handelt und trotzdem Leiden erduldet, das ist eine Gnade in den Augen Gottes. Dazu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt. Er hat keine Sünde begangen, und in seinem Mund war kein trügerisches Wort. Er wurde geschmäht, schmähte aber nicht; er litt, drohte aber nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter. Er hat unsere Sünden mit seinem Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot seien für die Sünden und für die Gerechtigkeit



Sonntagsfreude

leben. Durch seine Wunden seid ihr geheilt. Denn ihr hattet euch verirrt wie Schafe, jetzt aber seid ihr heimgekehrt zum Hirten und Bischof eurer Seelen.

Zum Evangelium *Es fällt weiß Gott nicht leicht, sich als Schaf in die Bildrede des Evangeliums hineinzubegeben. Doch es lässt sich nicht vermeiden – und lohnt zugleich, denn als Tür verhieß Jesus Rettung, nährend Weide, Leben in Fülle. Doch zuerst führt er als Hirte die Schafe hinaus, in die Welt. Sich im sicheren Schafstall Kirche zu verkriechen, ist da nicht angebracht. Und abwälzen auf andere können wir dieses Hinaus-an-die-Ränder auch nicht. Denn er ruft uns einzeln beim Namen.*

Evangelium Joh 10,1-10

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, das sage ich euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter, und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme des Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker

Montag, 8.5., 18:00 Uhr: Marienandacht

Samstag, 13.5., 15:00 Uhr, Kirche: **Benefizkonzert** von **aktion leben** mit den **Longfield Gospel Singers**

Für eine Karte bittet **aktion leben** um eine Spende von € 24,-

Kartenbestellung: info@aktionleben.at, 01/512 52 21

oder Pfarrbüro St. Michael: pfarre@michaelerkirche.at,
01/533 8000

20:00 Uhr: **Orgel um 8**

Sonntag, 14.5., 10:00 Uhr, zur Liturgie: **Orgelmesse mit Gesang**

Werke von Girolamo Frescobaldi u.a.

Gesang: Marina Ragger, Orgel: Manuel Schuen